Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 18 (1911)

Heft: 31

**Artikel:** Das Apostolat der Lehrerin : Vortrag [Schluss]

Autor: Scheiwiller

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-536981

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Wonatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 4. August 1911. | Nr. 31

18. Jahrgang.

### Redaktionskommission:

do. Rettor Reifer, Erziehungsrat, Bug, Prafibent; die Do. Seminar-Direktoren Bilh. Schnyber bigfirch und Baul Diebolber, Ricenbach (Schwyz), herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Ginsendungen find an letteren, als ben Chef-Rebaktor, zu richten, Inferat-Aufträge aber an ho. haasenstein & Bogler in Luzern Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich fr. 4.50 mit Bortogulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung Einfiebeln. Rrantentaffe des Bereins tath. Lehrer und Schulmanner der Schweig: Berbandsprafident fr. Lehrer J. Desch, St. Fiben; Berbandstaffier fr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Das Apostolat der Lehrerin. — Reise-Büchlein und Ausweiskarten. -St. gallische Kantonalkonferenz in Rapperswil. — Sammellifte für die Wohlfahrtseinrichtungen 2c. — Literatur. — Briefkasten der Redaktion. — Inserate.

# Das Apostolat der Tehrerin.

(Referat von hochm. Hrn. Pfarrer Dr. Scheiwiller, gehalten an ber Jahresversammlung bes Lehrerinnenvereins St. Gallen ben 29. Juni 1911 im Rafino.) (Soluk.)

Erziehet bann die Rinder zum Opfermut, zu jenem fconen 3 bealismus, ber imftande ift, für eine eble Sache, für eine große Joee Opfer zu bringen. In diefer prosaischen, realistischen Zeit haben die Idealisten einen schweren Stand, aber keiner Zeit waren fie notwendiger als der unferigen, um das hl. Feuer der Befte ju huten. Der gefunde Idealismus ift auch das beste Sicherheitsventil gegen die explosiven Arafte ungesunder Schwarmerei. Das Christentum ift in feinem innerften Wefen Idealismus, frohmutiger Optimismus. Nicht der philipterhafte, trostlose Nüglichkeitostandpunkt, der unser kaufmannisch-buchhalterisches Geschlecht beherrscht und der bei allem querft nach bem Lohne, nach bem Profite fragt, barf die von Natur aus ibeal

veranlagten Rinderhergen verfummern, heilige Ibeale muffen wie golbene Sterne an den Rinderhimmel hingezeichnet werden, um in aller Nacht ber kommenden Lebenszeit niemals unterzugehen. an diesem Opfermute gelegen! Bas mußte aus einer Familie werben, wenn die Mutter nicht eine opferfreudige und opfermutige Frau ift! Und wie viele Frauen unferer Beit tennen den heroischen Opfergeift des driftlichen Frauenhergens taum mehr bem Ramen nach, weil fie eben als Madchen nie auf diefe Bahn geführt worden fint. Das menfchliche Leben, besenders bas Frauenleben, fest fich aus lauter Opfern, großen und fleinen gusammen; Opfer zu bringen, andern fich anzubequemen und ben eigenen Borteil ihnen julieb preiszugeben, bas geht bem Egoismus bes menfclichen Bergens, auch icon bes Rindesbergens, wie taum etwas Darum eine grundwesentliche, elementare anderes wider die Ratur. Forderung der driftlichen Badagogit: Erziehung jum Opferfinn, jum freudigen 3dealismus. Sat aber die Lehrerin aus dem großen, gottlichen Buche bes Rrenges biefe Tugend gelernt, bann muß uns nicht bange fein um jenes Boftulat ber Babagogif.

Ergiehet die Rinder gur Liebe. Das ift eine Forderung, die gang in unfer fogiales Beitalter hineinpaßt. Die viel rebet man heute von humanitat, von Surforge, von Charitas, von fozialem Empfinden und Sandeln. Und boch icheint die Rluft unter den Denfchen täglich größer, die fogiale Rot täglich brudender gu werden. ben Beiten bes Glaubens, ba hat man viel weniger über die Liebe gesprochen, aber oft viel eifriger die Liebe ge-3m Chriftentum ift die Liebe die Ronigin aller Tugenden. Burbe fie herrschen als folche, mare die Erde nicht heute noch ein Paradies? Der Mangel an dieser Liebe ist die tiefste und traurigfte Bunde der Christenheit. Sehr viel tann icon die Schule dazu beitragen, um diesem beklagenswerten Mangel entgegenzuarbeiten. Den Rindern felbft, namentlich den armen, verschupften, unordentlichen, aus den Manfarden bes Glendes tommenden Rindern moglichft viel Liebe und Sonnenichein hineintragen in ihr freudenarmes junges Leben, ift icon ein erster Dann benüte man mit erfinderischer Sorge alle Anlaffe, welche bie Unterrichtsgegenstände ober bas alltägliche Leben ober besondere Bortommniffe fo reichlich barbieten, um in die Rindesfeele tief und unausloichlich das Gottesgesetz der chriftlichen Liebe hineinzugraben. , Die Liebe, wie fie negativ fich auswirten foll: tein lieblofes Wort, tein bofer Bebante, tein Argwohn, teine Tat der Antipathie ober gar des Saffes und wie fie positiv auffteigen foll vom liebevollen, freundlichen Bedanten bis jur heroifden Tat der Rachstenliebe. Sogar bas Bartifularexamen über biesen Buntt durfte in geeigneter Beise und unter entsprechenden Berhaltniffen größern Rindern empfohlen werben. Sehr icone Broben und Erläuterungen über diefen Gegenstand wie über manch andere apostolische Tugend der Lehrerin bietet Forster in feiner Jugendlehre. tatholische Rirchenjahr mit feiner entzudenden Darftellung bes gangen Lebens Jefu und mit feiner munderschönen Liturgie ift auch ein Riefengemälde der lebendig gewordenen und alles mit ihrem Blanben vertlarenden Liebe. Der Lehrerin, die ihr Wirten fo recht in den Sonnenglang ber Liebe gu ftellen weiß, ift ein Chrenfrang auf Erben und ein besonderer himmeletrang in der ewigen Beimat ficher. Bleichsam die natürlichen Strahlen Diefer Liebe follen eine Reihe von Eigenschaften und Tugenten bilden, welche wie himmlische Tochter die Liebe auf ihrem Bang durch die Welt begleiten und ihr die Bergen der Menfchen erobern: die Bartheit ber Seele, die echte, mabre, edle Empfindlichkeit, bas Alieben aller Engherzigkeit, ein weitherziger Sinn, Unparteilichkeit und unbestechliche Gerechtigkeiteliebe, Geduld und mitleibiges Erbarmen, Dilbe bes Urteils, Sanftmut und Bescheibenheit, Uebung bes Grundsates: tout comprendre est tout pardonner. Gine neue Erbe und dann auch ein neuer himmel murde erbluben aus der eifrigen und beharrlichen Uebung biefer Tugenden, beren liebliche Mutter bie Liebe ift.

Nun noch eine lette Forderung, welche bas lette und bochfte Biel aller Babagogen bilbet. Erziehet bie Rinder zu guten prattifchen Chriften. Bas nutt es dem Menschen, wenn er die gange Welt gewinnt, an feiner Seele aber Schaben leibet! Diefes Biel lagt fich außerft ichmer erreichen bort, wo die Giftpflanze ber tonfeffionelofen Schule fich eingenistet hat, aber felbst unter biefen schwierigen Berhaltniffen wird eine glaubenseifrige Lehrerin noch manches Samentorn ausftreuen konnen, das nicht ohne Frucht bleibt. Wo aber die Berhaltniffe gunftiger find, ba weihe bie Erzieherin ihre beste Rraft und ihr beharrliches Wollen diesem hochften Biele. Und es wird pabagogisch besto wirksamer fein, je ungezwungener und unaufdringlicher es geschieht. Der wirksamfte Badagoge wird auch hier das gute Beispiel fein. der Seele des Erziehers unter dem fteten milden Ginfluß der Religion Jefu Chrifti und ihrer unericopflichen Gnadenquellen, ber echte driftliche Charafter, jener hohe und eble übernatürliche Mensch, der nach dem Bilde Christi geschaffen ift, fich immer fraftiger entwickelt; wenn alle bie hemmenden Gigenschaften, welche fo oft das Erziehungswert ichabigen ober gar ju nichte machen, wie Launenhaftigfeit, Ungeduld, Unzufriebenheit, ju große nachficht gegen bie Schwächen bes Korpers, Reigbarfeit, Rervofitat ufm.; wenn biefe Eden und Ranten unter bem Deigel

richtiger Uszese und unter ben Ginwirfungen ber Bnade Bottes mehr und mehr verschwinden; wenn endlich durch den Beift mahrer Innerlichfeit die Seele ftets enger an Gott gefettet wird : bann ftromt ein leben= fpendender und lebenerneuernder Beift in die gange Rlaffe binuber, und Bett wird ein folches Wirken mit 30= und 60= und 100-fältigem Segen belohnen. Wie viele Wege findet eine folche Erzieherin hinein in die Rindesfeele, die ja in ihrem tiefften Wefen eine Chriftin ift. Und wie wird fie mit der gangen Liebe ihres Bergens den fittlich oder religios vermahrloften Rindern naber zu treten und fie aufzurichten fuchen. wie gewaltig mahnen und drangen die Gefahren, die Rampfe und Sturme unserer Beit bagu, dem Rindesherzen durch einen tiefgewurzelten, innigen, begeisterten Glauben, ben fo nctwendigen Gott zu geben im tommenden D gewiß, das ift das herrlichste Apostolat der katholischen Lehrerin, wenn fie wie eine Priefterin Gottes im Rreife ihrer Rinder maltet, wenn fie in die empfänglichen Bergen neben ben Renntniffen fur die paar Jahre des Erdenlebens auch die Saatforner des emigen, unverganglichen Lebens hineinstreut, wenn fie das Widergöttliche in der Rindesfeele bekampft und die Reime der erhabensten Tugend in fie hineinlegt. Das ift auch Seelforge im fconften Sinne bes Wortes.

Mancher Lehrerin wird es möglich sein, auch schulentlassenen Madschen noch eine mütterliche Führerin und Freundin zu bleiben. Was sie da wirten kann durch Wort oder Beispiel, durch Warnung oder Beslehrung, für den geistigen wie intellektuellen, für den sittlichen wie resligiösen Fortschritt der oft so unerfahrenen, noch so weltsremden Mädschen, das ist auch apostolisches Wirken, das der Spenderin wie ihrem Schühling viel Glück und Freude und Segen bringt.

Die neue Pädagogik hat manch' neues Schlagwort geprägt, mit dem sie in die Schule hineinzunden will: Willenskultur, Selbsterziehung, Freiheit, Persönlichkeitswert usw. Alle diese Schlagworte in Ehren, aber nur, wenn sie getragen und durchglüht sind von der Religion, werden sie der Schule und der Jugend zum Segen gereichen. Das reichste und kostbarste Gold der wahren Pädagogik liegt tief und sorgsältig geborgen in den unerschöpslichen Goldschachten des Christentums. Ein wahrhaft apostolisches Denken und Wirken der Erzieherin gräbt diese Goldadern heraus, zum Segen für die Schule, zum Segen für die Kinder, zum Segen für die Ainder, zum Segen für die ganze menschliche Gesellschaft. Dixi.

Reise-Büchlein und Ausweiskarten für unsere Bereinsmitglieder sind zu beziehen durch Hrn. A. Aschwansten, Lehrer in Zug.